

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenheft „Die horen“

ersch. 12 mal wöchentlich. Bezugspreis: Abholer monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 M., durch Träger u. Agenturen: Monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2.40 M., frei ins Haus. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pfg.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: Die Kolonietabelle in Wiesbaden 20 Pfg., Deutschland 30 Pfg., Ausland 40 Pfg., Reklamezeile 1.50 M., Anzeigenannahme: für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgenausgabe bis 7 Uhr abds. Druckfertig: Inserate und Abonnement: Nr. 100, Redaktion Nr. 122, Verlag Nr. 612.

Nummer 631

Sonntag, den 12. Dezember 1915

69. Jahrgang

## Saloniki in Gefahr?

Lebhafte Kämpfe im Westen. — Russischer Angriff nördlich Kowel abgeschlagen. — Abschwächung der italienischen Angriffe. — Erfolgreicher Angriff österr.-ungarischer Flugzeuge auf Ancona.

### Persien und der Weltkrieg.

Von Eduard Kay-Rogind.

Beim Tode des Schahs Nasir-Edin (1906) befand sich Persien in einer äußerst heiklen Lage, denn die europäischen Großmächte und die Reformpläne des Verstorbenen und besonders die von ihm schon unterzeichnete Verfassung hatten das Volk in zwei Lager gespalten: die starre reformfeindliche Kasperteilung mit dem jungen Schah Mohammed-Ali an der Spitze, die Khans, die feudalen Stammeshäupter und Provinzgouverneure, und die Russische, die höhere Weisheit, auf der einen Seite und ihnen gegenüber das bedrängte, geduldige, unzufriedene Volk unter der Führung einiger fortschrittlicher weltbildender Minister und Abgeordneten. Dazu gesellte sich eine durch Bestechungen und Versprechungen unterstützte Hebe der zwei eigentlichen Nachbarmächte Rußland und England gegen Verfassung und Parlament. Da Regierung und Abgeordnete aber mit Takt und Festigkeit nur das allgemeine Wohl im Auge hatten, so gewannen sie anfänglich das Vertrauen der Bevölkerung, die sich der Bevormundung und Auslaugung durch die Lokalbehörden weislicher und geistlicher Art widrigen sah und eine neue verheißungsvolle Zeit ahnen zu dürfen. Wegen der Nachschichten der genannten Mächte hatte das Ministerium eine Stütze in der wohlwollenden Haltung Deutschlands und einer Reformmission unter Leitung belgischer Beamter. Aber es zeigte sich bald, daß auch diese durch Rußland korrumpiert wurden und daß die gebotene Rücksichtnahme Deutschlands auf seine eigenen Interessen jenen Mächten in Ost und West gegenüber das Reich an einer tatsächlichen Einmischung zugunsten der persischen Regierung verhinderte.

Trotz allem hätten nun wohl aber Ministerium und Weisheit sich behaupten und einen immer deutlicher hervortretenden Plan des Schahs zu einem Staatsstreich zu realisieren machen können, wenn sie ein verlässliches Heer zu ihrer Verfügung gehabt hätten; eine diesen Namen verwirklichte Truppenmacht bestand aber nicht. Was vorhanden war, waren einige Regimenter Infanterie, die schlecht bezahlt, schlecht bewaffnet und noch schlechter ausgebildet, von indolentem Drill und indolenter Disziplin kaum eine Ahnung hatten; dann gab es mehrere Bataillone Artillerie, darunter einige Schnellfeuerbatterien unter deutschem Befehl, wo die Verhältnisse etwas besser waren; und schließlich die Kavallerie die vielgenannte Kosakenbrigade, ein von Nasir-Edin errichtetes Reiterkorps nach russischem Muster, das ursprünglich aus 500 Mann unter dem Oberbefehl einiger russischer Stabsoffiziere, jedoch sonst von persischen Offizieren befehligt, stand, auf russisches Verlangen hin nach und nach auf das vier- und fünffache vermehrt wurde (sogar gegen 10 000 Mann zählt) und dessen Offizierskorps immer mehr mit Russen durchsetzt wurde.

Unter diesen Verhältnissen, und da auch der Kriegsmisstand ein Parteigänger des Schahs und also auch Russenfreund war, hatte das Ministerium natürlich keinen Rückhalt am Heere. So geschah, was man nicht verhindern konnte: der Staatsstreich, die Auflösung von Ministerium und Weisheit, eine Schreckensherrschaft, dann Gegenrevolution, Absetzung und Vertreibung des Herrschers, Abdankung seines unmündigen Sohnes Ahmed und Wiederherstellung der Konstitution. Ein nochmaliger Versuch des abgesetzten Schahs, sich der Herrschaft zu bemächtigen, wurde unterdrückt, trotzdem sich Rußland sehr dafür interessiert hatte. (1900—1911.)

Inzwischen war von den beiden Bewerber um Einfluß und womöglich Gebietsteile jenes Abkommen getroffen worden, das das Land in drei Zonen teilte, eine nördliche, Rußlands friedlicher Eroberung unterstehende, und eine mittlere von Englands Einkreisungsgelüsten abhängige, und eine südliche, die beide nur und ausschließlich ihre eigenen Interessen zu verfolgen beabsichtigten, erblickt man besten daraus, daß sie nicht nur die Bewohner des Reichs gegen die Stämme des Südens und umgekehrt aufregten, sondern daß sie auch die leitenden Kreise, also die Khans und die Weisheit durch Geschenke, Renten und sonstige Vorzugsgehälter gegen Schah und Regierung auf-

wiegeleiten. „Das Schick“ hat ja im Orient immer eine Rolle gespielt und war also auch in Teheran und Umgegend nicht wirkungslos, um so weniger, als die Finanzlage Persiens nie befriedigend war und die Macht der Regierung im Lande zu einer regelrechten Steuererhebung nie ausreichte.

Unter solchen Umständen ist es den erwähnten freundlichen Nachbarmächten nicht schwer gefallen, wenigstens an den Grenzen Persiens nach Belieben zu halten und zu wachen. Ihre Drohungen während der letzten Zeiten von Einrückungen und Besetzen sind eigentlich nur Vorstöße in offizieller Form von früheren, im Stillen vorgenommenen Grenzverletzungen, wie sich die Russen sie im Kaukasusgebiet und am Kaspisee, die Engländer am Persischen Golf des Öfteren und an vielen Punkten herausgenommen haben. Was aber nun die Lage für Persien stets besonders peinlich gemacht hat, das war die immer zweifelhaft haltende der schon erwähnten zwei Machtfaktoren, der Kosakenbrigade und der anderen Brigade, wie man wohl die in ihrer Art auch ein geschlossenes Korps bildenden Weisheit bezeichnen kann.

Die Organisation der persischen Kosaken wurde schon dargestellt; werden nun diese aus Landeskindern, also aus Mohammedanern schittischen Bekenntnisses bestehenden Truppen sich im Ernstfall von ihren russischen Befehlshabern gegen ihre Landsleute und Religionsgenossen führen lassen oder werden sie sich auf die ihrem Herrscher und ihrem Volke schuldige Treue besinnen?

Und die andere wichtige Frage ist die, wie sich die geistlichen Oberhirten, die ihren Hauptsitz in Kerbela am Euphrat, also auf türkischem Boden haben und dadurch zweifelsohne in mancher Beziehung beeinflusst werden, bei einem Vordringen feindlicher Streitkräfte von Norden oder von Süden her stellen werden — die Weisheit ist ja in den gegenwärtigen Zeitläuften nicht von der Hand zu weisen, daß Persien, das es bis jetzt verstanden hat, farblos zu bleiben und sich lieber Nadelstiche gefallen ließ, als sich in nicht abzusehende Abenteuer einzulassen, sich gezwungen sehen wird, den Drohungen seiner beiden Bedränger in irgend einer Weise entgegenzutreten. Nicht unwahrscheinlich ist, daß die Weisheit sich schon aus religiösen Gründen auf die nationale Seite stellen werden, schon um in keinen Gegensatz zu dem auch von ihnen anerkannten Kalifen von Stambul zu geraten. Ihre Stellungnahme würde dann für ganz Persien, besonders auch für die kriegerischen Stämme des Südens maßgebend sein.

Was die heutige persische Armee betrifft, so liegen darüber keine genauen Angaben aus neuerer Zeit vor, nur ist bekannt, daß das Heer nach modernen Gesichtspunkten umgestaltet worden ist, wie Fortschritte im allgemeinen festgestellt werden können.

### Verstaatlichung des Lebensmittelverbrauches in London.

Aristonia, 11. Dez. (Fig. Tel. Genf. Bin.)

Nach der Londoner „Daily Mail“ besteht der Plan, den Vertrieb der Nahrungsmittel in den nördlichen Bezirken von London in der Art zu verstaatlichen, daß alle Nahrungsmittelgeschäfte vom Staat in Beschlag genommen und die meisten unter die unmittelbare Aufsicht des Staates gestellt werden, sobald es staatliche Fleischverkäufer, Milchverkäufer, usw., geben wird. Die Londoner Nahrungsmittelkommissionen haben bereits in verschiedenen Bezirken die Milchhäuser aufgekauft und den Vertrieb geistiger Getränke teils stark beschränkt, teils ganz eingestellt.

### Ein neuer Luftangriff auf Ancona.

Wien, 11. Dez. (Wolff-Tele.)

Am 10. Dezember nachmittags hat ein Geschwader unserer Seeflugzeuge in Ancona Bahnhof, Elektrizitätswerk, Gasometer und militärische Objekte sehr erfolgreich mit Bomben belegt. Trotz des Schrapnellens aus mehreren Geschützen und der sehr unangenehmen Bitterung sind alle Flugzeuge unverletzt eingetroffen.  
WLANIKKAMANDA.

### Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Dez. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf vielen Stellen der Front lebhafteste Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien.

Nach starker Feuerbereitung griffen die Franzosen abends unsere Stellung auf und östlich der Höhe 193 (nordöstlich von Souain) erneut an. Der Angriff wurde abgeschlagen. Die Stellung ist genau so fest in unserer Hand, wie sie uns auch durch die kühnsten gegenteiligen Behauptungen in den französischen Tagesberichten der letzten Zeit nicht hat entrisen werden können.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle v. Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist unverändert.

#### Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Ein russischer Angriff brach nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny verlustreich vor der österreichisch-ungarischen Linie zusammen. — Nördlich von Czartorysk wurden auf das westliche Styrner vorgangene Aufklärungsabteilungen des Feindes wieder vertrieben.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ueber die bulgarischen Armeen liegen neue Nachrichten noch nicht vor. Oberste Heeresleitung.

### Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 11. Dez. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbar:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Czartorysk haben wir russische Aufklärungsgruppen vertrieben. Sonst nichts neues von der ganzen Front.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe in Judikarien dehnen sich nun auch auf den Raum westlich des Ghisetales aus. Im Abschnitt von diesem und im Concaitale wurden unsere vorgeschobenen Posten auf dem Monte Bies vor überlegenen feindlichen Kräften zurückgenommen. Schwache Angriffe der Italiener in den Dolomiten gegen den Siefattel, im Görzischen gegen den Nordhang des Monte San Michele wurden abgewiesen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In den Nachmittagskämpfen auf montenegrinischem Gebiet wurden neuerlich über 400 Gefangene eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Saloniki in Gefahr?

Saga, 11. Dez. (T.-U.-Tel.)

In Saloniki fordern der deutsche, österreichisch-ungarische, türkische und bulgarische Konsul ihre Landsleute auf, sich zum baldigen Verlassen der Stadt vorzubereiten.

### Die Kämpfe am 9. und 10. Dezember.

Rotterdam, 11. Dez. (T.-U.-Tel.)

Reuter meldet aus Athen: Griechische Blätter berichten aus Doiran, daß die Bulgaren ihren Angriff am Donnerstag, 9. Dezember, auf die ganze französische Front erneuert haben. Der Feind sei überall zurückgeworfen worden. Die Beschädigung schwerer Kriegsmaterials nach Griechenland dauert fort.

### Sarrail soll seine Abberufung fordern.

Athen, 11. Dez. (Fig. Tel. Genf. Bin.)

Das Blatt „Phos“ meldet: Infolge von Unzufriedenheiten, die zwischen dem Generalstab der Expeditionsarmee im Orient und dem General Sarrail ausgebrochen sind, hat letzterer seine Abberufung verlangt.

Hierzu bemerkt die „Dtsch. Tageszeitung“: Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldung muß natürlich dem Athener Blatt überlassen werden.

Paris, 11. Dez. (T.-U.-Tel.)

Dasas meldet: Die Bulgaren haben mit bedeutenden Streitkräften und mit schwerer Artillerie einen groß angelegten Angriff auf den französischen Abschnitt Rabrowo-Kostarino-Osmanki vom englischen linken Flügel aus unternommen. Die Franzosen mit Gebirgsartillerie, unterstützt durch Maschinengewehrfeuer, konnten den bulgarischen Angriff zum Stillstand bringen. Dadurch gewonnen die englischen Truppen Zeit, sich auf die zweite Linie zurückzuziehen.

London, 11. Dez. (T.-U.-Tel.)

Reuter meldet aus Athen vom 9. ds. Mt.: Die Lage in Mazedonien bildet gestern den Gegenstand von Besprechungen im Kriegsrat. Soweit bis jetzt festzustellen werden konnte, haben die Regierungen noch keine einzige Mitteilung hinsichtlich der Verfolgung der Alliierten auf arabisches Gebiet erhalten. Mazedonien wird ein permanenter Kriegsschauplatz und Saloniki bleibt ein verhängnisvolles Lager. Auf jeden Fall wird die Regierung versuchen, die Gefahr eines bulgarischen Einfalls in Griechisch-Mazedonien von Norden her abzumildern.

Bern, 11. Dez. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Der römische Korrespondent des „Secolo“ erklärt, daß die Engländer und die Franzosen auf dem Balkan nur so lange kämpfen würden, wie es die Balkanfront erfordere. Es werde ihnen nichts anderes übrig bleiben, als sich nach Saloniki zurückzuziehen, was aber dann gehehe, wisse man nicht. Wenigstens scheinen darüber Meinungsverschiedenheiten zwischen den Franzosen und den Engländern zu bestehen. England habe sich eine neue Basis auf Mosos geschaffen.

Griechische Bemäntelung.

London, 11. Dez. (T.-U.-Tel.)

Reuter meldet aus Athen: Amlich wird unter dem 10. Dezember gemeldet, daß die Bulgaren den Angriff gegen die gesamte französische Front wieder aufgenommen haben. Der bulgarische Angriff konnte durch die Verbündeten abgelenkt werden. Die griechische Presse bespricht die Lage in Mazedonien eingehend. Einige Blätter sind der Ansicht, daß die Franzosen von den Bulgaren geschlagen worden sind. Andere dagegen erklären, daß die Verbündeten planmäßig zurückgegangen sind und keine ernsten Verluste erlitten hätten. (Sind die 4000 Engländer mit ihren 10 Kanonen kein ernster Verlust? Oder sind auch sie planmäßig an die Bulgaren abgegeben worden? Schriftl.)

Beratung in Athen.

Rotterdam, 11. Dez. (T.-U.-Tel.)

Reuter meldet aus Athen: Das griechische Ministerium hielt eine längere Beratung ab über die notwendigen Verhandlungen mit den Ententemächten zwecks Reclama der schwebenden Fragen.

Rotterdam, 11. Dez. (T.-U.-Tel.)

Aus Athen wird berichtet: Hinsichtlich der Wendung der Ereignisse in Mazedonien drängen die Gesandten der Entente bei der griechischen Regierung darauf, unverzüglich den dortigen unklaren Zustand aufzuklären. Man hält es für außerordentlich wichtig, daß die Ententetruppen volle Bewegungsfreiheit haben. Die Stimmung ist sehr gedrückt. Da aber wieder neue Berichte aus London und Paris eingetroffen sind, weisen die Gesandten auf die entschlossene Haltung der Ententeregierungen hin. So lange die militärischen Besprechungen in Saloniki kein Ergebnis bringen, kann von neuen Schritten keine Rede sein. Die Gesandten halten die Lage für nicht beunruhigend.

Zwei Brüder.

Roman von Kurt Berns.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wieder hand er auf der Straße. Völlig dunkel war es geworden. Berlin hatte sich in sein märchenprunkendes Lichtergewand gehüllt. Erkannt sah Handelman auf die lange Reihe der weißschimmernden Neonlampen der Friedrichstraße, die sich wie eine endlose Schaur in die Ferne ausdehnte, blickte auf die farbigen Lichtreklamen, auf all den strahlenden, leuchtenden Sauber und nahm wieder seine Wanderung auf.

Endlich blieb er an einer Ecke stehen und sagte sich, daß er dieses Leben ins Ungewisse nicht weiter tun könne, sondern irgendwo ein Unterkommen suchen müsse.

In den Häusern der Seitenstraßen hatte er mehrfach weiße Tafeln hängen sehen, auf denen „möblierte Zimmer zu vermieten“ zu lesen war.

Gerade jetzt vor dem Haus am Ende der Dorotheenstraße, ein einfaches, stilles, alles Gebäude, nicht weit von der Universität entfernt, war wieder ein solcher Zettel. Im zweiten Stock links bei Lehmann.

Handelman öffnete die Haustüre und ging über die Treppen des aus den sechziger Jahren stammenden Hauses empor. Frisch gepußt war das Messingschild mit dem Namen Lehmann, den Walter Handelman zweimal las, um nicht an einer falschen Türe die Klingel zu ziehen.

Dann läutete er. Nur wenige Sekunden vergingen und Handelman hörte Schritte und dann das Umdrehen eines Schlüssels in der Korridorstür. Die wurde geöffnet und ein junges Mädchen von höchstens sechzehn Jahren blickte ihn erschrocken an, und ebenso erkannte er.

Er hatte sich eine alte Frau vorgestellt, und jetzt stand da ein junges Mädchenkind vor ihm, blickte ihn mit großen, blauen Augen an, hatte prächtige, schwere, goldblonde Flechten um den Kopf, ein Goldband, in dem das Licht mit tausend Funken knisterte, und ein Gesicht, so frisch wie Milch und Blut.

Er nahm den Hut vom Kopf und wußte vor Schüchternheit nichts zu sagen.

Sie glaubte, indem sie seine Kleidung taxierte und den Reinsack in der Hand, daß er betteln wolle.

Sie wandte sich hastig zurück, öffnete eine Tür zur linken Hand und rief: „Mutter, gib mir einen Groschen. Da ist ein armer Mensch.“

Die Lage in Serbien.

Budapest, 11. Dez. (Privat-Tele. Sens. Bln.)

In Serbien gibt es keinen Verwaltungsbezirk mehr, der noch unter der Herrschaft König Peters stände. Selbst in der serbischen Bevölkerung gibt man sich der Hoffnung hin, daß nunmehr neues Leben beginnen werde und daß die Sieger das Land einer glücklichen Zukunft entgegenführen. Hier sind an maßgebenden Stellen, wie man dem Korrespondenten der „Telegraphen-Union“ mittelst Nachrichten eingelaufen, aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß die Bevölkerung Serbiens der Dynastie Kara-georgiewitsch nachgerade überdrüssig geworden sei. Man würde herzlich gern die Segnungen des Friedens auch ohne König Peter und seine Familie genießen wollen.

Auch gegen die Entente herrscht begreiflicherweise die größte Mißstimmung, weil sie nicht in der Lage war, Serbien zu retten. Auch ist es sehr wohl bekannt geworden, daß zwischen den Alliierten wegen der Balkanexpedition erhebliche Differenzen schweben, die sich durch die andauernden Siege der Bulgaren noch verschärft. Es wird behauptet, daß England und Frankreich garnicht daran gedacht haben, Serbien zu retten. England habe mit seiner Teilnahme an der Expedition lediglich die Absicht verfolgt, Griechenland in den Weltkrieg hineinzuziehen. England habe ja auch sich geweigert, größere Truppenmassen zu entsenden, um Opfer zu ersparen und tatsächlich hätten die Engländer an keiner blutigen Aktion an der Balkanfront teilgenommen. Die große Mißstimmung der Franzosen hierüber sei begreiflich, und die Nachricht, daß der französische Befehlshaber die Aufgabe des gesamten Balkanunternehmens empfohlen habe, entspreche durchaus der Wahrheit.

Eine Ansprache des Zaren.

Petersburg, 11. Dez. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Bei dem gestern im Hauptquartier beabsichtigten Fest des Georg-Ordens hat der Zar an die Offiziere, die Ritter des Ordens sind, eine Ansprache gerichtet, worin er sagte, er freute sich, mit ihnen zum zweiten Mal während des Krieges das Georgsfest begehen zu können. Er spreche allen Ordensrittern seinen heißen Dank aus für den eifrigen und außerordentlich schwierigen Dienst, und wünsche ihnen vollen Erfolg und die Vernichtung des Feindes. — In den Soldaten, die Inhaber des Ordens sind, sagte der Zar, er kenne ihren Eifer und ihre Tapferkeit und sei überzeugt, daß die Feinde von dem heimatlichen Boden vertrieben werden würden.

Die Friedensfrage.

Amsterdam, 11. Dez. (T.-U.-Tel.)

Der Pariser Korrespondent des „Trib“ erklärt, in politischen neutralen Kreisen halte man es nicht für ausgeschlossen, daß im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers Verhandlungen geführt werden könnten, beginnend mit einer Anfrage nach unverbindlichen Auskünften.

Bern, 11. Dez. (Via. Tel. Sens. Bln.)

Der militärische Mitarbeiter des „Bund“ betrachtet die Rede des Reichskanzlers im Lichte der allgemeinen strategischen Lage und meint, entweder werde auf Grund der geschaffenen Kriegslage der Krieg zu Ende gehen und ein vernünftiger Frieden geschlossen werden, oder aber die Entente müsse versuchen, ihre strategische Unterlegenheit auszugleichen und in entscheidenden Schlachten im Herzen Europas den Krieg zu beenden. In letzterem, so heißt es weiter, die Absicht der Verbandsmächte, so haben sie eine Aufgabe vor sich, die unlösbar ist, sofern nicht eine Erleichterung Deutschlands an Material und Menschen ihnen zu Hilfe kommt. Offenbar ist ein Verbluten Deutschlands die große Hoffnung der Entente, aber es wird übersehen, daß heute die deutschen Kräfte durch die Erschöpfung

des Balkans und des Orients aufs neue vermehrt worden sind, und daß es jetzt an den Zentralmächten, den Türken und den Bulgaren ist, das strategische Geleise zu diktieren. Wir halten den Ententekonzern nicht für unfähig, den Krieg weiter zu führen und zu verschleppen, sogar, wenn ihm Zeit bleibt, durch eine allgemeine und einheitlich angelegte Offensive im Osten und Westen den Ausgang selbst auf dem Balkan aufs neue in Frage zu stellen und dadurch jede andere Prognose als sehr gewagt erscheinen zu lassen. Aber wir fragen uns vom Standpunkt des sachlich urteilenden Betrachters und vom Standpunkt der Interessen der Neutralen, ja vom Standpunkt aller und der Menschlichkeit aus, ob denn eine solche Aussicht überhaupt noch die Durchführung des Krieges und die Vernichtung der Wohlhater Europas lohnt?

Abberufung aus Washington.

Rotterdam, 11. Dez. (T.-U.-Tel.)

Aus Washington berichtet Reuter: Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff teilte dem Staatssekretär Rankin mit, daß seine Regierung die Attaches von Ed und von Pape zurückgerufen habe, und ersuchte gleichzeitig um freies Geleite für diese Herren.

England fürchtet die Öffentlichkeit.

Haag, 11. Dez. (T.-U.-Tel.)

Reuter meldet aus London: Das Pressebureau teilt mit: Die Umstände bei der Versenkung eines deutschen Unterseebootes und seiner Besatzung durch den englischen Hilfskreuzer „Baralong“ seien seinerzeit Gegenstand von Besprechungen zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Großbritannien gewesen. Die englische Regierung habe nicht die Absicht, über diese Angelegenheit öffentlich Mitteilung zu machen, sie weise aber die Beschuldigung der deutschen Regierung gegen die englische Marine zurück.

Befreiung von englischer Willkürherrschaft.

Berlin, 11. Dez. (Privat-Tele. Sens. Bln.)

Nach dem englischen Goldhu-Bericht vom 9. Dez. sind zwei amerikanische Ozeandampfer „The Pretelite“ und „Commencipaw“ am Sonntag im Mittelmeer durch ein U-Boot angegriffen worden. Beide seien wohlbehalten, aber durchs Feuer des U-Bootes leicht beschädigt, angekommen. Der Bericht fügt hinzu: Diese Anfälle sind eine Verletzung der amerikanischen Neutralität und zeigen von neuem die deutsche Unehrlichkeit betreffs der „Freiheit der Meere“.

Hierzu erzählt unser Gewährsmann von auktöndigster Seite das Folgende: Ein Bericht über die genannten Vorfälle liegt hier noch nicht vor. Falls sie nicht überhaupt erlunden sind, um Amerika gegen uns aufzuheizen, bedeuten sie sogar nach der englischen Darstellung zweifellos keine Neutralitätsverletzung, da die Bemerkung, beide Dampfer seien durchs Feuer des U-Bootes leicht beschädigt worden, mit voller Sicherheit darauf schließen läßt, daß sie dem Befehl des U-Bootes, zur Ausübung des Untersuchungsrechts zu stoppen, nicht nachgekommen sind. In diesem Falle ist allgemein anerkanntes internationales Recht, daß der Kriegsschiffskommandant Gewalt anwendet, um seinen Befehl durchzusetzen.

Was die alberne Bemerkung über die deutsche Unehrlichkeit bezüglich der Freiheit der Meere betrifft, so sei nur darauf hingewiesen, daß wir allerdings die Freiheit der

Hofjuweller (früher) bittet um Beachtung seiner Ausstellung. Wilhelmstr. 28 (Schürmann) 2188

Der schüttelte den Kopf. Verwundert blickte ihn die Wirtin an. Sie hatte geglaubt, daß er ihr nun erzählen würde, was er wäre. Aber das lag nicht in seinem Charakter. Er war überhaupt nicht sehr gesprächig. Er war eher dem Eisen vergleichbar, das erst unter dem Hammer Schlag Funken sprüht und im Feuer warm und biegsam wird. Die Wirtin sprach weiter:

„Der vorige Herr war ein Arzt und hat bei uns vier Jahre gewohnt. Er hat jetzt seinen Doktor gemacht und geheiratet. Er sahste sich bei mir wie zu Hause. Seine Mutter sagte stets: Frau Lehmann, daß mein Sohn bei Ihnen eine Wohnung fand, das hat ihn vor manchem Blödsinn bewahrt. Denn sehen Sie, mein Herr, ich halte aufstand. Ich habe mein Mädel und da kann man nicht auf und jeden in die Wohnung aufnehmen. Da muß man vorsichtig als Mutter sein. Ich kann deshalb auch nur einen anständigen Menschen als Mieter gebrauchen. Sie kommen wohl von außerhalb?“

Handelman nickte, und fühlend, daß er etwas sagen mußte, fügte er hinzu:

„Aus meiner Heimat — aus Pötk.“

Die Frau horchte auf. „Aus Pötk kommen Sie? Da sind wir ja aus derselben Heimat. Ich bin eine Demminerin und mein verstorbenen Mann war ein Anklamer. Wie kommt das ist. Sie sind der erste Mensch seit den zwanzig Jahren, wo ich in Berlin bin, den ich aus der Gegend finde.“

Auch Walter Handelman konnte. Das brachte ihn um vieles der Frau näher. Sie kam ihm mit einmal so bekannt war. Er wußte nicht, daß es der singende Tonfall in ihrer Aussprache war, den sie als echte Pommernin heute noch nicht abgelegt.

Denselben Klang, den auch seine Stimme hatte.

„Da werden wir uns ja viel über verschiedene Bekannte erzählen können, die wir beide kennen. Wie ist Ihr Name?“

„Walter Handelman.“

Die Frau schlug die Hände zusammen. „Handelman, Sie sind ein Sohn von dem alten Kantor Handelman, der so schön die Drael spielt? Ich habe viel von dem Kantor gehört in meiner Jugend und ein paarmal, als ich in Pötk auf Auktionsverkauf und Hochzeit war. Habe ich Herrn Vater gesehen. Ist schon lange her. Wer damals noch ein junges Mädchen, wie meine Grete.“

(Fortsetzung folgt.)

erre erkämpfen wollen. Wir verstehen darunter die Ver...
englischen Willkürherrschaft zur See, die alle neutralen...

Britische Verteilung des Einsatzes im Kriege.

Von unserem militärischen G. R.-Mitarbeiter.

Zu den Schwerpunkten in der Rede des Reichskanzlers...
England's Heerheiß das blutige Völkermorden fortgesetzt...

Schon sind ohne eine Widerlegung durch den sonst zu...
selbst auf Kosten unbekräftigter Wahrheit so schnell...

Es gehört mehr als Begriffstüchtigkeit der übrigen...
Ententemächte dazu, bei diesen eindrucksvollen Bittern nicht...

Ein gewerkschaftliches Kriegsbuch.

Unter dem Titel „Arbeiterinteressen und Kriegsergebnis“...
hat der Redakteur am Korrespondenzblatt der General-

Wie ein roter Faden zieht sich durch das Buch das...
Streben, die gewaltigen Lebensinteressen der Arbeiter-

Sehen sich die Verfasser so über Schlaaworte hinweg...
und betrachten sie die Dinge von näherem Boden der...

die bei und nach Friedensschluss nicht ungeprüft bei Seite...
geworfen werden darf. So halten sie vor allem die Sicher-

Unter den besonderen gewerkschaftlichen Forderungen...
finden wir obenan die der vollen Anerkennung des Koali-

Schließlich — und das erscheint angelehnt der augen-...
blicklichen Lage von ganz besonderer Bedeutung — I e h n e n

Kurze politische Nachrichten.

Die nächste Reichstagsitzung.

Die nächste Reichstagsitzung findet am nächsten Dienst-...
tag 2 Uhr nachmittags statt. Auf der Tagesordnung stehen...

Wie nach der „S. Z.“ in parlamentarischen Kreisen ver-...
lautet, hält man es für erreichbar, daß der Haushaltsaus-

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen in der Armee. Das „Milit-...
Wochenbl.“ meldet: Zum Oberleutnant befördert: der Leut-

Gedenket der bedürftigen Frauen und Kinder unserer im Felde befindlichen oder gefallenen Helden!

Geldspenden werden an die Geschäftsstellen dieses Blattes, Nikolastraße 11, Raurisstraße 12 und Bismarckring 29 erbeten.

Soldatenbetten.

Von Alfred Richard Meyer, zurzeit im Felde.

Es wird und es soll auch keine Apotheose des Bettes sein...
und man wird auch nicht mit den Worten Heinrich Lauten-

Wenn man die „bettliche“ Erfahrung einiger Wochen...
hinter sich hat, ist man sich allgemein in dem einen Urteil...

Aber nicht immer gibt es Stroh. Nicht immer darf das...
Stroh, wenn es vielleicht solches gibt, als Lagerstroh ver-

schmunzelnde Leser, da ist so ein Holzwolesack ganz einfach...
wie ein Strohsack wieder anzuschüteln. Mit nichten! Was...

Die Sägespäne und die Torfstreu haben die Eigen-...
tümlichkeit, auch wenig von Weichheit wissen zu wollen. Auch...

Wies das Papier, dieses Allerweltsmittel, auf das...
man auch im Kriege, wo man auf so vieles verzichten muß...

den ganzen „Comfort“ eines Haushalts. Unterstände könn-...
nen damit austapeziert werden, Stiefel werden damit ge-

Wie oft aber kommt es vor, daß diese Schlafbedürftigen...
für Tage, für Wochen, in der ständigen Verfolgung des...

Erste Nacht unseres Armierungsbataillons in Rus-...
land: Keiner von uns wird je vergessen. Die Nacht vor-

Wie ich das Städtchen B. Wir Zweitausend werden in der...
Zuckerfabrik untergebracht. Jrgend wohin auf eiserne Platen...

### Ehren-Tafel

Dem Offiziersarzt Wihl. Winter aus Wiesbaden, Bezirks-Arzt bei einem Infanterie-Regiment im Westen, wurde das Eisene Kreuz verliehen.  
Die heilige Tapferkeitsmedaille erhielt der Gefreite Pazner aus Dohheim, vom Landw.-Inf.-Regt. 80.

### Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 12. Dezember.

### Kriegsereignisse vor einem Jahre.

12. Dezember.

**Französischer Durchbruchversuch bei Alzen. — Endsieg bei Simanowa.**

Einen sehr ernstlichen Durchbruchversuch machten an diesem Tage die Franzosen, um die gegen Süden frontmachenden deutschen Truppenstellungen zwischen Maas und Mosel zu durchbrechen. Die Angreifer hatten es augenscheinlich auf einen überraschenden Ueberfall abgesehen, allein die Deutschen waren auf der Hut und empfingen die Franzosen mit Kreuzfeuer. Zwar gelang es diesen, zunächst etwas vorzurücken, dann aber brach der Angriff überall zusammen und die Franzosen traten den Rückzug an. Jetzt aber brachten die Deutschen ihre Geschütze in andere Stellung und nun kamen die Feinde in Front-, Rücken- und Kreuzfeuer und sie gerieten in Unordnung. Tapfer und todesmutig machten sie jetzt wieder kehrt und kämpften nochmals gegen die deutschen Reihen an, allein nach einzelnen Kämpfen Mann gegen Mann mußten sich die eingeschlossenen Franzosen ergeben. Sie hatten 1000 Mann Gefangene und ebensovielen tote, sehr viel für derartige Kämpfe. Der Angriff der Franzosen war in jeder Hinsicht gut vorbereitet und mit Kraft unternommen; um so schwerer wog für sie der moralische Eindruck des Misserfolges. Der ganze Kampf hatte sich bei Alzen und Tbaucourt abgepielt, an derselben Stelle, an der im Oktober 1914 der ähnliche Angriff von Toul aus erfolgt war. — Es wurde jetzt festgestellt, daß die russischen Verluste in Polen, bei Lodz und Lomica etwa 150 000 Mann betragen. An diesem Tage endlich fiel die Entscheidung in der furchtbaren Schlacht bei Simanowa. Der russische Südflügel begann zurückzuweichen und wenn auch noch der nördliche den Rückzug zu decken suchte, so stütete doch bald auf allen Punkten die russische Streitmacht zurück. Die österreichischen Truppen bei Simanowa und der Feind war in Westgallizien um 50 Kilometer zurückgedrängt. Ein großes und auch wirtschaftlich wichtiges Gebiet war wieder in den Händen der Oesterreicher, die Festung Krakau von jeder Gefahr befreit und der reichste Teil Polens von den Verbündeten befreit. — Die Serben waren durch den Abzug der Oesterreicher aus Belgrad in einen, übrigens begreiflichen Stegstaumel geraten, der sich in bombastischen Tagesbefehlen und Kundgebungen der serbischen Regierung äußerte; sie hofften, daß ihr Land nun vor feindlichen Angriffen sicher sei.

### Zum silbernen Sonntag.

Immer näher und näher rückt das Weihnachtsfest heran und man hört sie beinahe schon klingen die lieben alten vertrauten Weihnachtsglocken. Wenn auch Krieg ist, immer noch schwerster blutiger Weltkrieg, das Weihnachtsfest kommt doch. Wir brauchen dieses Fest der Liebe, gerade jetzt in dieser sorgenschweren, waffenklirrenden Zeit. Es soll uns als besonderer Trost willkommen sein. Vor allem mag es zeigen, daß man in deutschen Landen noch Liebe zu üben weiß — all denen, die ihrer besonders bedürfen, und allen denen, die Anspruch auf unseren Dank haben für so mannigfache Opfer, die sie der Allgemeinheit bringen mußten. Kriegswihnachten 1915 wird zwar um vieles bescheidener ausfallen müssen als die Friedensweihnachten früherer Jahre. Aber man wird auch diesmal wieder einkaufen und dafür sorgen wollen, daß rechte Freude bei allen Weisketen sei.

Ja, das Einkaufen mit Liebel! Immer gibt es auch denen einen Freudenton in die Seele, die da spenden und die zunächst doch nur andere Menschen ein reiches Freudegefühl verschaffen wollen. Man sucht aus, man wählt gerade

## Kriegs-Atlas

mit zusammengefalteten Karten in festem Deckel  
Format 13 x 21,5 cm.

Prachtvolle, farbige Ausführung.

### Inhalt:

#### Teil 1. Statistische Uebersichten

Weltübersicht · Deutsches Reich · Oesterreich-Ungarn · Türkei · Russisches Reich  
Frankreich · Britisches Reich · Italien  
Belgien · Serbien · Montenegro · Japan  
vergleichende Tabellen

#### Teil 2. Karten

1. Weltlicher Kriegsschauplatz; 2. Schlachtfelder in Frankreich; 3. Paris; 4. u. 5. Ostlicher Kriegsschauplatz; 6. u. 7. Der russische Kriegsschauplatz; 8. Die türk. Kriegsschauplätze; 9. Serbien; 10. Weltkarte; 11. Deutsche Kolonien; 12. Der Balkan-Kriegsschauplatz; 13. Dardanellen, Bosporus; 14. Großbritannien; 15. Rußland; 16. Italienischer Kriegsschauplatz; 17. Ägyptischer Kriegsschauplatz; 18. Italien; 19. Frankreich

#### Teil 3. Ortsverzeichnis und Kriegskalender

### Preis 1.25 Mark

nach anseherhalb zuzüglich  
10 Pfennig Porto

Zu haben in den Geschäftsstellen der „Wiesbadener Zeitung“ und der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“, Nikolast. 11, Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29.

dies oder jenes, weil man weiß, daß gerade so etwas so häufig zur ganzen Art des Betreffenden paßt. Man weiß oder vermutet, das kann er gut gebrauchen, ja, er wünscht es sich vielleicht. So manches wird gekauft für unsere waderen Kämpfer da draußen, die auch diesmal wieder das Best fern von der Heimat, fern vom häuslichen Herd, fern von ihren Lieben erleben müssen. Die Liebe geht mit hinaus mit all den vielen, vielen Päckchen und Paketen, die sorgsam verpackt, der Feldpost anvertraut werden. Sie sollen Grüße bringen von denen zu Hause, die sich mit treuer Sorge um den Gatten, den Vater, den Bruder oder Bräutigam hangen.

Man kauft aber nicht nur für die Seinen. Man kauft auch für Fernerstehende, denen sonst vielleicht überhaupt keine Weihnachtsgeschenke würde. Freundliche geschäftige Wohlthätigkeit hat ja gerade in diesem wirtschaftlich schweren Kriegswinter ein besonders weites Arbeitsfeld. Darum kauft, kauft, so gut und reichlich ihr könnt, und laßt keine falsche Sparsamkeit walten. Denn die Geschäftsleute spüren den Krieg gar sehr. Es ist auch ihnen gegenüber ein Stück von Menschlichkeit und Liebe, wenn man ihnen sonderlich zur lieben Weihnachtszeit etwas zu verdienen gibt.

Und noch etwas! Kauft rechtzeitig ein! Es ist dies keine neue Mahnung. Aber sie kann gar nicht eindringlich genug immer wieder von neuem eingeschärft werden. Beizeiten einkaufen — das bedeutet für den Käufer sowohl wie für den Geschäftsmann einen Vorteil, eine wesentliche Erleichterung. Und schließlich soll man auch am Platze ein-

kaufen. Man soll sein Geld nicht vor die Tore der Stadt tragen. Unsere Geschäftswelt ist heutzutage so auf der Höhe, daß sie den Bedürfnissen ihrer Kundenschaft Rechnung zu tragen weiß. Ja, sie hat ein Recht darauf, zu erwarten, daß man bei seinen Einkäufen zunächst sich zuerst ihrer bedient und erst dann vielleicht noch auswärts geht, wenn der gewünschte Gegenstand am Platze wirklich nicht aufzutreiben ist. Denn sie hat alles getan, um trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse eine möglichst umfassende Auswahl zu bieten, und sie hält ihre Preise so, daß man wirklich von preiswerten Sachen reden kann. Also freilich auf zum weihnachtlichen Einkauf, und ganz besonders heute — am silbernen Sonntag!

**Zur Metall-Beschlagnahme.** Im Anschluß an die bereits veröffentlichten neuen Bestimmungen über die Einziehung der beschlaggenommenen Metalle teilt das städtische Maschinenbauamt vorläufig für das Publikum folgendes mit, da die Aufstellung der Ausführungsbestimmungen sowie die heranzustellenden Druckfachen erst eine Annahme der Gegenstände etwa vom 20. Dezember an gestatten: Die Bestimmungen über die Einziehung der beschlaggenommenen Kupfer-, Messing- und Nidelgegenstände sind erschienen und wird demnach in den Zeitungen bekannt gegeben, von welchem Zeitpunkte an die beschlaggenommenen Metalle von der Sammelstelle angenommen werden. Zunächst sei bemerkt, daß auch jetzt wieder denjenigen die Möglichkeit einer freiwilligen Ablieferung gegeben wird, welche sich Erlaß beschafft haben und zwar wird diese Ablieferung etwa bis Ende Januar stattfinden können. Von diesem Zeitpunkte an werden diejenigen, welche nicht abgeliefert haben nach vorgeschriebenem Muster unter Strafandrohung besonders aufgefordert, zu genau angegebenen Fristen ihre Gegenstände abzuliefern und nach dem 31. März 1916 wird zur zwangsweisen Einziehung geschritten. Die Kosten, welche durch ein derartiges Verfahren erwachsen, werden geteilt von dem Preis, der für die Metalle bezahlt wird, abgezogen. Wenn jemand nachweislich rechtzeitig Erlaß bestellt hat und dieser nicht geliefert wird, so kann ihm ausnahmsweise die Frist für freiwillige Ablieferung bis zum 31. März 1916 erstreckt werden; nach diesem Zeitpunkt tritt auch in solchen Fällen zwangsweise Einziehung ein. Die Preise, welche jetzt für freiwillige Ablieferung bezahlt werden, sind durchschnittlich um 10 Pf. für 1 Kg. niedriger, als bei der freiwilligen freiwilligen Ablieferung. Es geht aus den jetzt veröffentlichten Bestimmungen nicht den dazu gehörigen Verlautbarungen hervor, daß, wie immer betont, die Befreiung mancher, die zwangsweise Einziehung werde nicht folgen, falsch ist und daß auch Befreiung nur auf Gegenstände von künstlerischem Wert erfolgen kann.

**Das rote Kreuz.** Auf den zweiten Aufruf des Rotes Kreuzes sind bis zum 10. Dezember 1915 insgesamt Mark 175 000,10 eingegangen. — Von größeren Beiträgen von Mark 1000 an haben in der letzten Woche: Frau M. E. W. 2400, Kommerzienrat J. Baum (Nachlaß) M. 1000, Karl Barth M. 1000, Frau Hauptmann Julie Morferts-Fischer M. 1000, Fräulein Reuhof aus Chicago M. 1000. — Derselben Dank allen Spendern der großen und kleinen Gaben! Durchgehalten muß dieser Krieg werden, bis alle unsere Feinde sehen, daß sie mit Waffengewalt gegen den eisernen Willen des deutschen Volkes nichts ausrichten können. In seiner letzten Rede hat der Reichskanzler diesen Gedanken so beredten Ausdruck verliehen: „Durchhalten“ muß auch der leitende Grundgedanke für das rote Kreuz sein. Dazu bedarf es aber noch weit a ö h e r e r M i t t e l, und deshalb richtet es an die Bevölkerung Wiesbadens die dringende Bitte, in der Opferfreudigkeit nicht nachzulassen und die Liebesbereitschaft des roten Kreuzes weiter durch Geldgaben zu unterstützen. Bedenkt immer wieder, wie gering die Opfer eines jeden sind im Vergleich mit den unermeßlichen Verlusten, die entstanden wären, wenn der Feind in die deutschen Lande eingebrochen wäre!

**Schutz des Ruhbäumens.** Wir haben schon einmal vor kurzem gewarnt vor unvorsichtigem Verkauf von Ruhbäumen an Händler. Nun hat auch das stellvertretende Generalkommando des 1. bayerischen Armeekorps diese Stellung genommen und hat ein Verbot erlassen, das auch in weiteren Kreisen beachtenswert ist: „Nach Verichten aus verschiedenen Gegenden des Korpsbezirks wird von Händlern versucht, alle Ruhbäume aufzukaufen. In einzelnen Fällen wurden die Eigentümer durch die unvorsichtige Behauptung, das Militär werde demnach alle Ruhbäume

# Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot.

### Zur besonderen Beachtung!

Viele tausend Meter Reste und Abschnitte von Kostümfstoffen, Mantelstoffen, Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Blusenstoffen usw. usw. sind zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.

## J. Hertz

Langgasse 20.

### Stoff-Wintermäntel

Mark 25.— 39.— 48.— 68.—

### Samt- und Plüschmäntel

Mark 69.— 95.— 125.— 153.—

### Jackenkleider auf Seidenfutter

Mark 35.— 48.— 65.— 95.—

### Garnierte Kleider in Woll- und Seidenstoffen

Mark 50.— 70.— 90.— 110.—

### Einfache und elegante Blusen

Mark 7.— 15.— 28.— 45.—

### Morgenröcke aus warmen Stoffen

Mark 12.50 18.— 25.— 35.—

### Unterröcke in Wolle und Seide

Mark 4.50 7.— 16.— 25.—

### Muffe und Schals in Astrachan und Krimmer

Mark 6.50 9.75 12.— 15.—



nehme Ueberraschung zuteil, daß er seine Herzogkinderliebe und seinen Freund als Mann und Frau wiederfand und, was das Schlimmste war, das junge Ehepaar hatte das ganze Geld, das er ihnen zurückgelassen hatte, auf der Hochzeitsreise bis auf den letzten Pfennig verthan, so daß er neben der Herzogkinderliebe auch noch den Verlust seines Vermögens zu beklagen hatte.

Heitere Ede.

Ich zensuriere ab und zu in meiner Batterie die abgehende Post und häufig stoße ich dabei auf recht drockige Gedankenentwürfe unserer biederen galizischen Kanoniere. Unlängst lese ich in einer längeren Epistel eines Kanoniers an seine Eltern am Schlusse seiner Kriegsbetrachtungen: „... als haben wir endlich die Russen aus Galizien hinausgeworfen und hoffentlich gelangt es uns bald, sie auch aus dem Dapland hinauszuschmeißen.“

Die Ernte war glücklich eingebracht. Kriegsgefangene aller feindlichen Nationen hatten dabei helfen müssen. Die Huberhauerin, gefragt, wie sie mit diesen Zwangsarbeitern ausgekommen sei, erwiderte: „Wascht, Wascht, die Russen ham mir d'Hand g'küßt, die Franzosen ham mit Madam a'hoßen, aba von an Engländer hab' i mit mei beledigen laßt!“

In der Oper „Aida“, als gerade die sehr bößliche Altistin (Numeris) ihre Arie singt mit den immer wiederkehrenden Schluß: „D komm, Geliebter, komm“, läßt es in unverfälschtem Sächsisch vom hohen Olymp herantrotzen: „Ich gäme nich!“ (Jugend.)

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 11. Dez. Rühungswerte erholten sich und gingen über die gelrigen Schlusskurve hinaus, nur Daimler konnten sich nicht wesentlich befestigen, ebenso waren Benz nur gut behauptet. Der Montanaktienmarkt brachte nur unwesentliche Kursänderungen. Stahlaktien gut behauptet, zumteil höher. Schiffahrtswerte erholten sich etwas. Einheimische Renten etwas schwächer, dagegen zeigte sich für fremde Renten Interesse. Deutscher Reichs-ungarische Papiere gaben nach. Privatdiskont 4 pCt. und darunter, tägliches Geld 3 1/2-3 pCt.

Frankfurter Börsenbericht vom 11. Dez. Die Kurse zeigten eine mäßige Erholung aber das Geschäft war schwach. Rühungswerte etwas höher, Lederaktien ziemlich behauptet. Chemische Werte laudten Interesse. Bankaktien und Montanpapiere blieben etwa in gleicher Höhe wie gestern, während A. G. O. sich befestigten. Schuldaktien gaben nach. Schiffahrtswerte zeigten ein wenig an. Einheimische Staatsfonds blieben nahezu fest. Devisen Dienstbrücke weiter ab. Privatdiskont 3/4 pCt.

Vom Büchertisch.

Ludwig Ganzhofer. Die Trube von Trubbers. Eine Geschichte aus anno Domini 1445. (Gratise Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller, Band 123.) Gebunden 4 M., gebunden 5 M.  
Ludwig Ganzhofers neues Werk ist offenbar in besonders glücklichen Dichterstunden geschrieben und geformt worden. Seine glänzende Erzählerkunst verleiht im heißen Sturm jede Erinnerung an einen verkannten historischen Roman, obwohl sie in ferne Zeiten, in die Mitte des 15. Jahrhunderts führt. Diese Zeit erhebt so lebendig und naturfrisch vor unserm inneren Auge, daß die alte Vergangenheit zu blühender Gegenwart wird.

Für Vaterland und Ehre

Wahrheitsgetreue Geschichte des grossen Krieges 1914/15 mit vielen Berichten und Briefen von Mitkämpfern zu Wasser und zu Lande. Mit zirka 300 Illustrationen nach Photographien aus und hinter der Front. Elegant gebunden, über 550 Seiten stark.

Feldgraue Helden

Biographien der Heerführer Deutschlands und Oesterreichs. Persönliche Erlebnisse der Kämpfer, Kampf- und Schlachtenbilder, Ernstes und Heiteres aus dem Weltkrieg 1914/15. Herausgegeben von Dr. Paul Wiesener. Prachtband, 320 Seiten auf Kunstdruck, elegant gebunden, mit vielen hundert Illustrationen.

Ausnahmepreis 3.- Mk. pro Band.

Zu haben in den Geschäftsstellen der „Wiesbadener Zeitung“ und der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ Nikolastr. 11, Mauritianstr. 12, Bismarckstr. 29.

Der Dichter hat feinem stimmungs- und bühnenreichen Ausde den Sinn untergelegt, daß ein rechter, fester Wille alles vermag und selbst über den mächtigsten Feind obzwingt, und erweist dies, indem in einer von allen Seiten belagerten Burg den bedrohten Insassen in einem geringen, verarbeiteten Anechte, der von dem rechten, heiligen Willen befeht ist, der Bringer des Heiles und der Rettung erscheint. Das ist ohne jede Lehrhafte Art, in reiner dichterischer Darstellung, mit prächtigem Humor und reifer Weltweisheit gestaltet.

Das Buch vom Olen. Im Schönen raben. Erlebnisse eines schwäbischen Musikleiters auf der Nacht und beim Angriff in Völen von Albert Reibold. 114 Seiten stark. 2. Aufl. (6. bis 10. Tausend). Oktavformat. Kartoniert mit farbigen Titelbild nach einem Originalschliff von Fritz Lang. 2 M. 8. Thiemeverlag in Stuttgart.

Es ist ein Soldat, der dies geschrieben hat; einer aus der ersten Reihe, ein lebendiges Glied des ungeheuren Körpers, der sich dem Feinde erwehrt. Und doch ein Gelehrter, der ohne vorerfachte Meinung die Dinge anschaut und sich von ihnen durchdringen läßt. Das macht er ist ein Dichter! Die ganze Art, wie hier der Krieg mit allen seinen Einflüssen und Wandlungen auf den Menschen einwirkt, erfaßt und lebt in allem, das er kennen. Das ist kein Ider und oberflächlicher Journalismus, sondern die Auswirkung einer Verantwortlichkeit, der es gegeben ist, nicht bloß die äußeren Dinge mit einer lebendigen farbigen Sprache zu schildern und zu einem Ganzen zu fügen, sondern auch wesentlich hinter die Dinge zu sehen. Alles in allem, man wirt auf jeder Seite dieses Buches, daß hier ein Mensch zu uns redet, dem der Krieg nichts Pelches und Selbstverständliches ist, sondern der langsam und fest in ihn hineingemacht und sich von ihm durchdringen läßt, ein Repräsentant wahren deutschen Lebens im Soldatenrol.

Arbeitsmüssen den Konfessionen ist der Titel von drei Predigten, die ein katholischer, ein lutherischer und ein protestantischer Geistlicher (Feldgeistlicher Dr. Aufhäuser, Feldprobierer Dr. Italiener, Stadtpfarrer Baum) anstehend an ein und dasselbe Bismarck-Fest gehalten haben und stehen im Novemberheft der Süddeutschen Monatshefte „Friedensbote“ veröffentlicht. Außerdem enthält das Heft noch viele andere hochinteressante Aufsätze.

Sommer, Wolf. Die schwarze Garde. Kriegsergebnisse eines freiwilligen Automobilisten in Russland 1914/15. Mit 7 Abbildungen. 2. H. geb. 3. M. Verlag von G. E. Mittler u. Sohn, Berlin

SW. 68, Kochstr. 68-71. Ein sehr anschauliches Bild vom Leben an und hinter der Front zeichnet der „freiwillige Automobilist“ Rolf Sommer. Die Schilderungen seiner Kriegsfahrten lehren den Leser in der Heimat unmittelbar und eindrucksvoll die Verhältnisse aus der Welt des Krieges und von Land und Meer an der Grenze und im Feindesland gewinnen. Besteht die Zeit werden an den unterhaltenden, häufig spannenden Berichten gefallen finden. Der Verfasser hat ein halbes Jahr lang als Führer eine Kraftwagenkolonne — ihrer Kleidung wegen die „Schwarze Garde“ genannt — durch die Fährnisse des mörderischen Krieges auf dem östlichen Kriegsschauplatz geleitet.

Schwedische Stimmen zum Weltkrieg. Ueberseht und mit einem Vorwort versehen von Dr. Friedrich Stieve. Kart. M. 2.40, geb. M. 3.40. Verlag von H. G. Teubner, Leipzig und Berlin, 1915.

Den ersten Blicken Zeugnisse der Wahrheit eines unbefangenen Blickes für Deutschlands Eigenart und Leistungen, wie sie die Schweden Egon Dehn, R. Nielsen, E. Hildebrandt, ablesen. Sie läßt sich diese namenlos erschienen, aber von Männern mit besten Namen, von maßgebenden Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens Schwedens verfaßte Reihe von Aufsätzen an. Ihre Bedeutung geht weit über die einer fremden Anerkennung der kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen Deutschlands hinaus. Das Buch behandelt, in besonderer eindringlicher Weise von durchaus unabhängigen Standpunkte und mit genauer Kenntnis aller Verhältnisse verfaßt, die politische und kulturelle Gelamtlage Europas und Deutschlands Stellung in ihr. Indem die Verfasser den Wert der deutschen gegen die englische und französische politische Gestaltung abwägen, erscheint der Weltkrieg als ein Verteidigungskampf der Wahrheit freieren und überlegenen deutschen Kultur, als ein Kampf um eine gerechte und der Germanenwelt beiführende Sache.

Das Buch vom Balkan. Im blutigen Karst. Erinnerungen eines österreichischen Offiziers aus dem Kriegsjahr 1914 von Rifat Gossovic Pascha. 168 Seiten stark. Oktavformat. Mit 8 Farbdruckbildern und einem farbigen Titelbild nach Originalen von Billu Pland. Kartoniert 3 M. — R. Thiemeverlag in Stuttgart.

Vater und Vaterland. Roman von Edith Grätz. Salbura. Verlag von H. G. Teubner, Leipzig.

Emil Himmelheber. Roman von Anton Bend. Deutscher Verlag-Anstalt, Stuttgart und Berlin, 1914.

Kovellen und Erzählungen von Helene Chikaller. Verlag von Friedrich Reinhardt, Basel.

Mutterpflichten gegen die Ungeborenen. Eine Mahnung zur Bevölkerungserneuerung nach dem Krieg von Dr. M. Paerting (Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, Berlin SW. 11). Preis 75 H.

Deutsche Bücher 1915. Almanach Münchener Verleger. Die diesjährige Werbedrift der Vereinigung Münchener Verleger bringt außer den Ankündigungen fast aller Münchener Verleger bisher unveröffentlichte Beiträge von Oberstudienrat G. Kerckhoff, Selma Lagerlöf, Schopenhauer, Hubel, einen Brief von König Max II. an Ranke, einen Heftpostbrief des Verlegers Carl St. A. Geibel, Stoffen über Bücher von Hans von Heber, Zeichnungen von Gulbransen, Oberländer und Vretorius. Das Büchlein wird vor Weihnachten in allen besseren Buchhandlungen kostenfrei abgegeben.

Heiliges Vaterland. Verlag es niemals wieder, niemals! Eine Sammlung der herrlichsten Gedichte unserer ersten Zeit, zu einem deutschen Volkskatechismus zusammengestellt von Wilhelm Franz. (Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, Berlin SW. 11).

Von Maximilian Fern, dem feinsinnigen Dichter und erfolgreichsten Verleger verschiedener Anthologien wie „Deutsche Lyrik“, „Die 10 Muse“, „Deklamatorium“ u. a., die in vielen Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet sind, erscheint noch vor Weihnachten eine neue Sammlung unter dem Titel: „Deutschland, Deutschland über alles“ im Verlage von C. F. Müller, Berlin S. 42.

Schriftleitung: Bernhard Graub. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: A. Grottel für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gerichte und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: Carl Roppel; Schriftleitung: Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Praktische und preiswerte

Weihnachts-Geschenke

Besonders vorteilhaft:

5 Serien Orient-Teppiche

Vorlagen und Verbindungsstücke

Stück: 35<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 65<sup>00</sup> 75<sup>00</sup>

- Schlafdecken
- Reisedecken
- Felle u. Fustaschen
- Kissen
- Zierdecken.

Ludwig Ganz G. m. b. H. Wiesbaden

Kirchgasse 43, Telephon 6410.

**Gr. Tauber**  
Fotohaus  
WIESBADEN  
Größtes Spezialgeschäft  
Wiesbaden

Als Weihnachts-Geschenke für unsere Offiziere und Soldaten im Felde

Taschen - Kameras Elektr. Taschenlampen

empfehle in reichster Auswahl: mit 1a Osram-Metallfadenbirnen und Dauerbatterien.

Ausserdem empfehle mein bekannt grosses Lager in Photographischen Apparaten aller Systeme von Mk. 5.20 an bis zu den feinsten Luxusmodellen.

Projektions- u. Vergrößerungs-Apparate in allen Preislagen Halbertsma-Parallel-Kohl.-Bogenlamp. D. R. P. 228 632 und 266 203

Mikroskope zur direkten Projektion von Photographien u. Postkarten von Mk. 42 an Kinematograph. v. M. 120 b. Kine-Films à 8-15 Pf. ca. M. 2000 p. Meter

Sämtliche Bedarfsartikel in unerreichter Auswahl. Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer 20.

Neu! Lichtbilderserien vom Weltkrieg. Märchenserien für Kinder, farbige Stereobilder. Jedem Käufer eines photograph. Apparates praktischer Unterricht kostenlos bis zur vollständigen Erlangung. — Für Interessenten Vorführung jedes Projektions-Apparates und Kinematographen mit jeder gewünschten Lichtquelle. Illust. Preisliste kostenfrei.  
Kirchgasse 20

Kirchgasse 20

Kirchgasse 20

# Weihnachts-Verkauf

## Reste

für Jackenkleider, Röcke, Hauskleider, Blusen, Kinderkleider sind zu besonders billigen Preisen ausgelegt!

**J. BACHARACH**  
4 Webergasse 4.

**Seidenstoff-Reste**  
Ia Qualitäten  
moderne Karos, Schotten etc.  
per Meter **1<sup>95</sup>** Mark.

**Seiden-Krepon,** Wolle mit Seide,  
110 cm breit, für Kleider und Blusen,  
in modernen Farben  
per Meter **4<sup>50</sup>** Mark.

In der Konfektions-Abteilung:  
**Preiswerte Mäntel, Kleider,  
Blusen u. Morgenröcke.**



Auf dem Felde der Ehre fiel bei den schweren Kämpfen in Russland im März dieses Jahres unser Gärtner

**Karl Leutner.**

Wir haben in ihm einen tüchtigen und strebsamen Gärtner verloren und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Städt. Gartenverwaltung.**

### Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung IV.

An Beiträgen für die Weihnachtsbescherung für die Angehörigen der Krieger sind bis zum 10. Dezember d. J. eingeladen von: Frau Restaurationspräsident von Meister 1000 M., Frau 1000 M., Ungen, 1000 M., Frau Gräfin Adelman 1000 M., Frau 1000 M., Ungen, 1000 M., Warenhaus „Danla“, Frankfurt a. M. 200 M., Lowe, Donald u. Co., Frankfurt a. M. 500 M., Deutsche Reichs-Pneumatik A.-G., Frankfurt a. M. 1000 M., Firma Wilhelm Theobald, Frankfurt a. M. 250 M., Ungenamt 1000 M., G. M. 1050 M., K. S. 5 M., Frein von Sedendorf 100 M., Herr Fritz Straub-Wopler 200 M., Herr u. Frau Wilhelm Altschold (Deutsche Bank) 50 M., Herr Landgerichtsrat Dr. H. Fischer (Deutsche Bank) 300 M., Frau Oberstaatsanwalt und Anwalt Paul 20 M., Fräulein Emilie Herz 10 M., M. S. 10 M., Frau Vertha Schweder (Deutsche Bank) 50 M., Herr Generalmajor A. Strauß (Deutsche Bank) 50 M., Familie Gohmann 40 M., Stat.-Genim 1.05 M., K. N. 3 M., Gärte des Reichs Altorf 61 M., Herr Alois Mayer 200 M., Uebertragung an das Kreiskomitee eingeschlachten Gabe 500 M., Herr Telefon-Direktor Frosch 10 M., Herr Polizeiobermann Körner 10 M., Herr Justizrat Dr. Albert 20 M., Herr Baron v. d. Höhe 20 M., Frau Vertha Paar 5 M., B. S. 2 M., Herr Kammerherr von Deimburg 100 M., Frau Rotmann 300 M., S. K. 10 M., Frau von Hochwächter 40 M., Frau Prof. Gadenbruch 10 M., Frau Dr. H. Schmid 5 M., Fel. C. K. 5 M., Fr. P. 20 M., Frau Niedhammer 50 M., Herr Hüker 5 M., Frau Ida Daniel 50 M., Herr Oberregierungsrat Springorum 10 M., v. A. 20 M., Herr J. Singer, Ellenbogenstraße 5 M., Herr Schumann, Neugasse 20 M., zusammen 12735.65 Mark.

Wir sprechen hierfür unseren herzlichsten Dank aus und bitten um weiteres Engagement der großen Anzahl der unserer Fürsorge Unterliegenden um weitere stätige Beiträge.

Der Magistrat der Residenzstadt Wiesbaden.  
Gläffing.

### Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden Abteil. 4.

Frau von Meister, Frau von Hochwächter.  
Sammelstellen: Stadthauskaffe, Rathaus, Zimmer 1; Deutsche Bank; Dresdner Bank; Mitteldeutsche Creditbank; Marcus Perle & Co.; Bank-Comm. Oppenheimer u. Co.; Bank für Handel u. Industrie; Zweigstelle der Disconto-Gesellschaft; Vorkaufverein Wiesbaden G. V.; Wiesbadener Tagblatt; Wiesbadener Zeitung; Rheinische Volkzeitung; Wiesbadener Neueste Nachrichten; Wiesbadener Badeblatt.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**  
Gebr. Neugebauer  
Dampf-Schreinerei.  
Gegr. 1856.  
Telephon 411.  
**Gargmagazin u. Büro**  
Schwalbacher Str. 36.  
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung.  
Kostenlose Berechnung u. erfahrungreiche Auskünfte aller Art für Transporte gefallener Krieger aus dem Felde.  
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen. 3087

**Für Offiziere!**  
Ein Offizier hat langen Fels (Opoffum), fast neu, abzugeben, 200 M., Ankaufspreis 425 M., Al. Wilhelm Str. 7, Part. \*8  
Frau R. Stummer, Neugasse 19 II  
billige Preise f. getrag. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillen, Pfandbuch, Jagdgehilfe, etc.

**Mitteldeutsche Creditbank**  
— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —  
**Filiale Wiesbaden.**  
Friedrichstrasse 6 — Telephon 66 u. 6604.  
Günstige Verzinsung von Bareinlagen.  
(Abhebungen stempelfrei.)  
— Vermögensverwaltung. —  
**Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.**  
Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten. 2660

**M. Boden's grosses Pelzwaren-Lager, Breslau 1, Ring 38**  
Kürschnermeister. Hoflieferant J. M. der Königin-Ww. der Niederlande.  
Lager fertiger Herren-, Damen-Pelze u. Jackets, Offizierpelze, Autapelze, Kutscherpelze, Unterziehpelze, Pelzwesten u. Jacken fürs Feld. - Stolas, Muffen vom elegantesten bis einfachsten Genre in allen Pelzarten. - Fuhsäcke, Pelz-Decken, -Vorleger, Bären- und andere Felle. - Extra-Anfertigungen - Neubezüge von Pelzen - schnellstens Auswahlsendungen  
Pelzbezug und Pelzwerkproben franko! Preisliste gratis! 1854

**Wein-Versteigerung.**  
Dienstag, den 28. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr versteigert die  
**Wingergenossenschaft e. G. m. u. V. zu Alshcim**  
im Restaurant „Heilig Geist“ in Rainz  
**27 Stück 1913er und 33 Stück 1914er Alshcim'ser Weine** 34103  
aus besseren und besten Lagen. Allgemeine Probetage in Rainz am 21. Dezember und am 23. Dezember vor der Versteigerung.  
Alshcim, den 27. November 1915. Der Vorstand.

In unfer Handelsregister Abteilung A wurde heute unter Nummer 411 bei der Firma „Sächsisches Warenlager R. Singer“ mit dem Sitze in Wiesbaden folgendes eingetragen: Einzelprokura ist erteilt:  
1. dem Kaufmann Robert Vogeler zu Wiesbaden;  
2. der Ehefrau Hedwig Singer, geborene Vogeler zu Wiesbaden.  
Wiesbaden, den 8. Dezember 1915. 11000  
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Baumaterialienhändlers Wilhelm Stritter zu Sölkertstein wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Wiesbaden, den 8. Dezember 1915. 11000  
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

**Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck**  
Bad Blankenburg-Thüringerwald  
(Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiedburg)  
für Kranke und Erholungsbedürftige, auch während des Krieges geöffnet und besucht!  
Künstliche Heilquellen sind ebenfalls vorhanden.

**Passende Weihnachtsgeschenke**  
Neue Blusen ...  
Unterröcke  
**R. Perrot**  
Elsässer Zeugladen- und Flanellhaus  
Gegründet 1882  
Ecke Grosse u. Kleine Burgstr. I.  
3192

# DEUTSCHE BANK

**WIESBADEN**

Wilhelmstrasse 22  
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte  
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung  
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer  
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

# Zweite Sammlung. Viertes Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralfeste der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, **Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden**, in der Zeit vom 4. Dezember bis einschließlich 10. Dezember 1915:

### Eingegangene Beträge von 1000 M. bis 3000 M.

Frau M. S. für allgem. Zwecke 2000 M., dieselbe für Kriegsgel. Deutsche 200 M., dieselbe für eine Weihnachtsfeier 200 M. — Kommerzienrat F. Baum, Nachf. (D. Bl.) 1000 M. — Karl Barth 1000 M. — Frau Hauptmann Julie Martfert Siebel (D. Bl.) 1000 M. — Fräulein Reubof aus Chicago f. d. Kr. i. Helbe 1000 M.

### Eingegangene Beträge von 500 M. bis 1000 M.

E. Wagenknecht für allgem. Zwecke (D. Bl.) 300 M., dieselbe für Kriegsgel. D. 500 M. — Städt. Lehrerinnen für allgem. Zwecke 300 M., dieselben für Kriegshilfe 350 M. — Heinr. d. Pichlerdortv. v. Otto Corde a. 27. 11. 15 im Kurhaus 314.53 M. — Dr. Ludw. Abend für Kbt. 4 500 M. — Ernst Becker (D. Bl.) 500 M. — D. B. (Vorsh.-Ber.) 500 M. — Landgerichtsrat Geppert (Desemberrate) 500 M. — G. Guba 500 M.

### Eingegangene Beträge bis zu 500 M.

Wiesbadener Tagblatt-Sammlung für allgem. Zwecke 107 M., dasselbe f. erbl. Kr. 40 M., dasselbe f. Weihnachtsgaben f. Kriegerfam. 70 M., dasselbe f. d. Kr. i. Helbe 202 M., zusammen 419 M. — Major Arnolds 300 M. — Moritz Formah 300 M. — Geh. Reg.-Rat Köster 300 M. — Frau Kortensbach 300 M. — Fräulein 300 M. — Dr. Will. Rod (D. Bl.) 200 M. — W. F. Weihnachtsf. f. Kriegerfam. 200 M. — H. M. Goebel 200 M., Frau D. Goebel 200 M. — Fr. B. Goebeler a. St. Jülich (Mitteld. Cred.-Bl.) f. Kinderbescherung 200 M. — Send. Schumannstraße 200 M. — Dr. Gohlf. Cleff, Weihnachtsf. 100 M., dieselbe f. Kriegerkinder 50 M. — Geschäftsstelle der Rhein. Volkszeitung für allgem. Zwecke 6 M., dieselbe f. d. Kbt. 4: 115 M., zusammen 121 M. — E. B. 100 M., Frau Mathilde Bonnet, Villa Waldfriede Weihnachtsf. 50 M., dieselbe f. Berw. i. d. Feldlaz. 50 M. — Major von Goidu Weihnachtsf. 100 M. — Fr. Ida Gsch f. allgem. Zwecke 50 M., f. erbl. Kr. 50 M. — Major von Gleden (17. Gabe) 100 M. — Fr. Runbe Weihnachtsf. 100 M. — Frau Konsul Martens aus Mexiko Weihnachtsf. 100 M. — Freifrau von Oberländer 100 M. — H. Pöter (17. Rate) 100 M. — v. M. 100 M. — Carl Seidel Weihnachtsf. 100 M. — Justizrat Dr. Seligsohn 100 M. — Oberstleutnant a. D. von Schwedler 100 M. — Rentner Ehr. Zauber Weihnachtsf. 100 M. — Fr. Wittmann Weihnachtsf. 100 M. — Schwester Lina Voll f. Kriegsgel. Deutsche 70 M. — Geh. Justizrat Anton Sindler, Sonnenberg f. Kriegsgel. Deutsche (Disc.-Gel.) 50 M. — Frau Lina Fischer Wwe. f. d. Kriegerfam. 50 M. — Ehr. Ad. Frankensfeld (Soldaten o. Angeh.) 50 M. — Baurat Breusch 50 M. — Großmann Weihnachtsf. f. Kriegerfamilien 50 M. — Prof. Gadenbruch und Frau Weihnachtsf. 50 M. — M. S. Weihnachtsf. 50 M. — M. M. f. d. Kr. i. Helbe 50 M. — R. R. Belscher, i. d. hies. Pas. 50 M. — Frau F. P. (Naff. P.-Bl.) 50 M. — Prof. Dr. Louton, Viebrich u. Wiesbaden Weihnachtsf. 50 M. — P. A. Weihnachtsf. 20 M., dieselbe f. erbl. Kr. 10 M., dieselbe f. Kriegerfam. 10 M. — Frau Eva Weihnachtsf. (Marcus A.) 40 M. — Eherbbaufiskus Stiebler f. allgem. Zwecke 20 M., ders. f. erbl. Kr. 20 M. — Frauenkränzchen d. Kal. Neolapunnastums Weihnachtsf. für Soldat. 30 M. — Fr. Schweifern Kirchbaum Weihnachtsf. 30 M. — Unenannt Weihnachtsf. 30 M. — Frater Schübeler Weihnachtsf. 25 M. — Kaufmann J. Stamm (5. Gabe) 25 M. — Unenannt Weihnachtsf. 25 M. — Karl Becker 20 M. — Geh.-Rat Dietmann Weihnachtsf. f. Weiten 10 M., dieselbe Weihnachtsf. i. Osten 10 M. — Frau E. Gans (Naff. P.-Bl.) 20 M. — E. D. Weihnachtsf. 20 M. — Fräulein von Dabeln 20 M. — Daemel v. Cronenthal (N. Land-

Bl.) 20 M. — Fr. Jenny Hoffmann Weihnachtsf. 20 M. — Frau Danold 20 M. — Fr. Marie A. Weihnachtsf. 20 M. — Geschäftsführer Altian Weihnachtsf. 20 M. — R. M. f. d. Kr. i. Helbe 20 M. — F. P. 20 M. — Fr. Rhoden für allgem. Zwecke 10 M., f. Kriegsgel. Deutsche 20 M. — Frater Dr. Bullmann f. Kriegsgel. Deutsche 20 M. — Frater Schrader (weitere Gabe) 20 M. — Fr. Schürmann (Naff. P.-Bl.) 20 M. — Frau Schulte f. Kriegsgel. Deutsche 20 M. — Fr. Windaus 20 M. — F. P. 20 M. — Robert Seull (Naff. P.-Bl.) 10 M. — Fr. Borutta Weihnachtsf. für die Pas. 10 M. — G. Wäber (monatl. Gabe) 10 M. — Frau Geh.-Rat Diekmann Weihnachtsf. f. d. Marine 10 M. — Geh.-Rat Diekmann Weihnachtsf. 10 M. — Rechnungsrat Trendel Weihnachtsf. 10 M. — Frau Clara Bremer Wwe. (Naff. P.-Bl.) 10 M. — M. Kühn Weihnachtsf. 10 M. — Frau Elisabeth M. (Dresdn. Bl.) 10 M. — Frater Müller aus Krovach f. Kriegsgel. Deutsche 10 M. — Konsul a. D. Jos. Riedl 16. Gabe (Vorsh.-Ber.) 10 M. — Stat Rheinhöhe 10 M. — Frau Magistratssek. Schönbrünte Weihnachtsf. 10 M. — Frau Ullrich (Naff. P.-Bl.) 10 M. — Frau Geh.-Rat Winkler 10 M. — F. Weihnachtsf. 10 M. — Frau Geh.-Rat Winter Weihnachtsf. f. d. Kriegerfam. 8 M. — Fr. Anselm Weihnachtsf. 5 M. — G. B. Weihnachtsf. 5 M. — Fr. Diener 5 M. — Fr. M. B. (Dresdn. Bl.) 5 M. — G. B. Weihnachtsf. f. Berw. 5 M. — Frau E. Decker (Naff. P.-Bl.) 5 M. — M. Penderf (Naff. P.-Bl.) 5 M. — Fr. Müllermann f. Kriegsgel. D. 5 M. — Frau Dr. Schmidt Weihnachtsf. 5 M. — Stenerinspekt. W. Schöls Weihnachtsf. 5 M. — Frau Marie Strein, Amtsdier.-Kat.-Wwe. f. erbl. Kr. 5 M. — Architekt W. Winter 5 M. — Prof. Schneider Präfunaselder M. 3.32 — E. Deul 2 M. — Ka. M. Singer, Erl. a. nicht verb. Schenktempeln 1.30 M. — W. Beck 1 M. — F. P. f. Kriegsgel. Deutsche 1 M. — Musikantstelle am Hauptbahnhof — 95 M.

**Bisheriger Ertrag der 2. Sammlung 175 033.10 M. Gesamtsumme der bis jetzt eingegangenen Beträge 1520 671.10 M.**

**Berichtigungen** aus dem dritten Gabenverzeichnis: statt Reg.-Rat Schmidt 50 M. muß es heißen: Reg.-Sekt. Schmidt 50 M., statt Frau B. Jorbach 25 M. muß es heißen: B. Jorbach 25 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Königliches Schloß, Mittelbau, links. Wir bitten **dringend** um weitere Gaben.

## Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Auch während der Kriegszeit hat die **Deutsche Krystall- und Porzellan-Industrie** viele Neuheiten herausgebracht, die sich besonders durch Formenscönheit und Preiswürdigkeit auszeichnen. Die deutschen Bleikrystalle in Hochglanzpolitur bei solidester Schliffausführung stehen den ersten Auslandsfabrikaten in keiner Weise nach. — Diese Artikel bilden hochwillkommene Weihnachtsgeschenke, sind vornehmer Art und eine Zierde für den Tisch. — Die Auswahl, die ich Ihnen biete, ist vielseitig und die Besichtigung meiner Ausstellung lohnend.

**M. Stillger**  
Krystall-, Porzellan- u. Luxuswaren  
Häfnergasse 16.

3911

**1 Waggon Kessel-Ofen**  
in allen Grössen eingetroffen.



**Randkessel**  
in Guss emailliert,  
Stahlblech emall. u. verzinkt.  
3551

**M. Frorath Nachf.**  
Kirchgasse 24.

**Kontrollkassje kauft**  
Preis, Beidreib. Jante, Berlin,  
Königsplatzstr. 68. M. 680

Direkt importierte Havana, Bremer, Hamburger u. Holländer Cigarren, Cigaretten und Rauchtabak empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
W. Bickel, Hauptstr. 20.

**Ungedienter Landsturm und andere !! Ausgehobene !!**  
Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr übernimmt noch die **Thuringia Versicherungsgesellschaft in Erfurt, gegr. 1853.**  
**Ohne Extraprämie beim Eintritt**  
bequeme Zahlung der niedrigen Zusatzprämie erst bei wirklicher Teilnahme am Krieg.

**Robert Götz, Generalagent,** Rheinstraße 63, I, Fernruf Nr. 4843.

# Henkel's Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in **Henkel's Bleich-Soda** in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn **Henkel's Bleich-Soda** bewirkt ein schnelles Lösen **aller** Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen **wesentlich billiger** und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt.

**Henkel's Bleich-Soda** ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fussböden, Metall-, Holzachen und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz u. ist nur in Originalpackungen mit dem Namen **Henkel** und der **Schutzmarke „Löwe“** in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**HENKEL & CIE., DUSSELDORF.**

3173

Grosser

# Weihnachts-Verkauf

## in allen Abteilungen unseres Hauses.

Reichhaltigste Auswahl.

Billigste Preise.

# Blumenthal.

81 93

### Bekanntmachung.

**Betreffend Enteignung, Ablieferung und Einlieferung der durch die Verordnung M. 325/7. 15. R. N. A. bezw. M. 325e/7. 15. R. N. A. beschlagnahmten Gegenstände, vom 16. November 1915.**

Nachstehende Verordnung wird auf Erlauchen des Königlich-kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung, soweit nicht von den allgemeinen Strafsätzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 6\*) der Bundesratsverordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) und vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) bestraft wird.

#### § 1. Inkrafttreten der Verordnung.

Die Verordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft.

#### § 2. Von der Verordnung betroffene Gegenstände.

**Klasse A. Gegenstände aus Kupfer und Messing.**

- 1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Warmmeladen- und Speisekessel, Bratpfannen, Servierplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schüsseln usw.);
- 2. Einlässe für Kochmaschinen, wie Kessel, Deckelgehäusen, Innentöpfe nebst Deckeln an Rührtopfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleischkesseln usw. nebst Reinnickelarmaturen. Vorstehende Gegenstände fallen auch dann unter die Verordnung, wenn sie mit einem Uebersus (Metall, Lack, Farbe u. dgl.) versehen sind.
- 3. Haushaltungen,
- 4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Wohnwirtschaften, Pensionate, Kaffeehaus-, Konditorei- und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen und dergleichen.
- 5. Öffentliche (einschließlich kirchliche, stiftliche usw.) und private Heil-, Pflege- und Anstalten, Kliniken, Heilanstalten, Deime, Kasernen, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser und dergleichen.

#### § 4. Ausnahmen.

Ausgenommen sind mit Kupfer, Messing oder Nickel überzogene (z. B. galvanisch) und plattierte Gegenstände, die aus Eisen oder einem anderen Metall als Kupfer, Messing oder Nickel hergestellt sind.

Belieben Zweifel, ob Gegenstände aus der Verordnung betroffen sind, oder wird für Gegenstände ein besonderer kunstgewerblicher oder kunstgeschichtlicher Wert geltend gemacht, so kann eine Befreiung von der Enteignung bewilligt werden. Die Befreiung von der Enteignung ist auszusprechen, wenn ein kunstgewerblicher oder kunstgeschichtlicher Wert der in Betracht kommenden Gegenstände durch anerkannte Sachverständige festgestellt worden ist. Ueber die Befreiung entscheidet die mit der Durchführung der Verordnung beauftragte Behörde endgültig.

#### § 5. Eigentumsübertragung.

Das Eigentum an den von der Verordnung betroffenen Gegenständen (§ 2), die bereits durch die Verordnung M. 325/7. 15. R. N. A. vom 31. Juli 1915 beschlagnahmt sind, wird auf den Reichsmilitärfürsorg übertragen werden. Die beauftragte Behörde erklärt die diesbezüglichen Anordnungen und läßt sie dem Betroffenen, d. h. dem Besitzer, zugehen. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

Der von der Anordnung Betroffene ist verpflichtet, die enteigneten Gegenstände bis zur Ablieferung an die beauftragte Behörde zu verwahren und pflichtgemäß zu behandeln. Die Befreiung zum einseitigen ordnungsmäßigen Gebrauch bleibt bis zur Ablieferung unberührt.

#### § 6. Ablieferung der enteigneten Gegenstände.

Die Betroffenen sind verpflichtet, die enteigneten Gegenstände soweit sie eingebaut sind, auszubauen und nach Befehl der beauftragten Behörde bis zu den von diesen zu bestimmenden Zeitpunkten an die zu errichtenden Sammelstellen zur Ablieferung zu bringen. Der Ablieferer hat die genaue Adresse des Eigentümers anzugeben; für diesen wird ein Anerkennisschein ausgestellt und dem Ablieferer übergeben, wenn er sich mit den Uebnahmepreisen einverstanden erklärt; anderenfalls wird ihm nur eine Quittung ausgestellt (siehe § 7).

Der in dem Anerkennisschein angegebene Betrag wird an den von den beauftragten Behörden bezeichneten Zahlstellen bezahlt werden, es sei denn, daß über die Person des Berechtigten Zweifel bestehen.

#### § 7. Uebnahmepreise.

Für die enteigneten Gegenstände werden die nachstehenden Uebnahmepreise angeboten und im Falle glücklicher Einigung alsbald gezahlt.

#### Uebnahmepreise für jedes Kilo.

Für Gegenstände aus	Kupfer Mark	Messing Mark	Nickel Mark
ohne Beschläge <sup>1)</sup>	3,90	2,90	12,90
mit Beschläge <sup>1)</sup>	2,70	2,00	10,40

<sup>1)</sup> Unter Beschlägen sind Deisen, Ringe, Handhaben, Stiele, Griffe und Verzierungen aus Eisen, Holz und dergleichen verstanden. Die Beschläge dürfen vor der Ablieferung entfernt werden.

platteten, Siebe, Spargelkessel, Speisekessel, Speisekesselfoder, Speisekesseln, Speisenträger, Speisekammer, Steinbrotkessel, Schälformen, Schälkäse. — Tablett (siehe Servierplatte), Tarteletts, Teedosen, Teedosen, Teekannen zum Gebrauch in Küchen und Speisebetrieben, Teekessel (nicht Teemaschinen), Teekesselausseher, Teigschaber, Ziegel, Zöpfe, Tortenformen, Tortenplatten, Tortenplatten, Trichter, Trichter für Küchen und Speisebetriebe, Turbinen. — Tischkessel, — Wasserkessel, Wannen, Wasserwerke, Wasserbadkessel, Wasserbecken, Wasserreimer, Wasserwannen (Wandener Wasserreimer), Wasserkannen für Küchen und Anrichterräume in Speisebetrieben, Wasserkessel, Wasserkügel für Küchen und Anrichterräume, Wasserschöpfe, Wasserdöpfe für Küchen und Anrichterräume, Weinschäler und Weinschälbehälter, jedoch nicht solche in oder für Privatwohnungen.

<sup>2)</sup> In dieser Verordnung sind unter Reinnickel aus Legierungen mit einem Nickelgehalt von 90 p. h. und höher verstanden.

Welchen die Gegenstände Beschläge, so werden sie mit den Beschlägen gewogen; auf Grund dieses Gewichts ergibt sich der Preis nach obiger Tabelle.

Ueberteilt das Gewicht der Beschläge schätzungsweise bei Gegenständen aus Kupfer und Messing 30 v. h., bei solchen aus Nickel 20 v. h. des Gesamtgewichtes des Gegenstandes, so wird der 30 bzw. 20 v. h. überschreitende Prozentsatz geschätzt, vom Gewicht abgesetzt und nicht bezahlt; für die Preisberechnung kommen nach Abzug des Gewichtes der Beschläge die Uebnahmepreise für Gegenstände „ohne Beschläge“ in Anwendung.

Für etwa durch die Betroffenen für die Zwecke dieser Ablieferung selbst vorgenommene erhebliche Ausbesserungen, die glaubhaft zu machen sind, wird für jedes Kilogramm 0,50 M. vergütet. Wird eine glückliche Einigung nicht alsbald erzielt, so wird der Uebnahmepreis durch das Reichsschiedsgericht für Kriegsbedarf zu Berlin, Köpenickerstr. 4, gemäß §§ 2 und 3 der Bekanntmachung des Bundesrates über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 auf Antrag endgültig festgesetzt werden. Dieser Antrag ist unmittelbar an das Reichsschiedsgericht zu richten. Um die Preisfestsetzung zu ermöglichen, hat der Betroffene eine von ihm unterzeichnete genaue Aufstellung der mit der Abnahme betrauten Person zu übermitteln. Die Aufstellung muß alle Angaben über die Art der Gegenstände und der Metalle, aus denen sie bestehen, und über etwa vorhandene Beschläge sowie die einzelnen Gewichte enthalten und ist der mit der Abnahme betrauten Person zur Prüfung vorzulegen; letztere hat die Richtigkeit der Aufstellung sowie das Gewicht der Gegenstände zu prüfen und durch ihre Unterschrift zu bestätigen. Der die Vorlegung dieser Aufstellung unterläßt, erklärt sich den im schiedsrichterlichen Verfahren erforderlichen Nachweis und hat die damit verbundenen Nachteile zu tragen. Durch die Inanspruchnahme des Schiedsgerichts erleidet die Ablieferung keinen Aufschub.

#### § 8. Zwangsvollstreckung.

Wer bis zum 31. März 1916 die übereigneten Gegenstände nicht abgeliefert hat, macht sich strafbar; außerdem erfolgt die zwangsweise Abholung durch die beauftragte Behörde.

Die zwangsweise Einziehung erfolgt als Vollstreckungsmahngel.

Die Kosten der Zwangsvollstreckung sind von den Betroffenen zu ersetzen und werden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen.

Für die zwangsweise eingezogenen Gegenstände gelten im übrigen die Bestimmungen des § 7.

Die Zwangsvollstreckung muß bis zum 1. Mai 1916 beendet sein.

#### § 9. Durchführung der Verordnung.

Die gleichen Kommunalverbände, die mit der Durchführung der Verordnungen M. 325/7. 15. R. N. A. und M. 325e/7. 15. R. N. A. betraut worden sind, führen auch diese Verordnung durch und erlassen die Ausführungsbestimmungen.

#### § 10. Ablieferung von nicht beschlagnahmten Gegenständen.

a) Jeder den im § 2 bezeichneten Gegenständen dürfen abgeliefert und müssen seitens der Sammelstellen zu den im § 7 genannten Uebnahmepreisen nachgegangen, nicht der Beschlagnahme und Enteignung unterliegenden Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel angenommen werden:

- Wirtenscheide, Kaffeekannen, Teekannen, Kuchenplatten, Tischplatten, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Samoware, Zuckerdosen, Zerkleinerer, Menagen, Pfeffermühle, Jahnkesselformen, Tafelaufsätze aller Art, Tafelgeschirre, Kaffeelampen, Leuchter, Kronen, Platten, Bügelgeräte, Rührer, Thermometer, Schreibmaschinen, Bettwärmer, Säulenwagen, Bierkühler, Selbstschalter, Vadebretter.

b) Ferner dürfen abgeliefert und müssen seitens der Sammelstellen angenommen werden:

- Sämtliche Materialien und Gegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguld, Zinn, Bronze, Neusilber (Nikelnickel), Chromnickel, Kupfer, Messing und Reinnickel, soweit sie nicht auf Grund der Verfügung M. 1/4. 15. R. N. A. betreffend „Bestandsmeldung von Beschlagnahme von Metallen“ an die Metall-Verdichtungs der Kriegsrohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums gemeldet worden sind.

Es wird vergütet:

- Für Materialien und Gegenstände aus Kupfer 1,70 Mark für das Kilo.
- Für Materialien und Gegenstände aus Messing, Rotguld, Zinn, Bronze 1,00 „ „ „ „
- Für Materialien und Gegenstände aus Neusilber (Nikelnickel), Chromnickel, Kupfer 1,80 „ „ „ „
- Für Materialien und Gegenstände aus Reinnickel 4,50 „ „ „ „

Auch Altmaterial darf zu diesen Preisen angenommen werden; als Altmaterial im Sinne dieser Verordnung werden solche Gegenstände angesehen, die sich in einem Zustand befinden, in dem sie nicht mehr für den durch ihre Gestalt angegebenen Zweck benutzt werden können.

#### § 11. Anfragen.

Anfragen über diese Verordnung sind an die zuständigen Kommunalverbände zu richten.

Frankfurt am Main, den 6. Dezember 1915.

Stellg. Generalkommando. 18. Armeekorps.

# Kaiser-Bazar

## Spielwarengeschäft — Kl. Burgstrasse 1 und 2.

Grosse Auswahl in:

Puppen, ungekleidet und gekleidet, sowie alle Puppenartikel und Garderobe; Soldaten in Elastolin, Lineol, Holz, Zinn, Heinrichsen's ff. Flachfiguren; Schützengräben, Kanonen, Gewehre, Diana-Luftgewehre, Eisenbahnen und alle Zubehörteile; Dampfmaschinen und Modelle u. s. w.

**Spezial-Abteilung:** Gesellschafts-, Beschäftigungs- und Geduld-Spiele, Bücher, Werkzeug- und Laubsäge-Kasten u. s. w.

3195

### Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 12. Dezember 1913, abends 8 Uhr, 77. Vorstellung. Abonnement II.  
**Der Ring des Nibelungen.**  
Ein Bühnen-Drama von Richard Wagner.

Erster Tag:  
Höllerdämmerung.  
In drei Akten und einem Vorspiel.

Stiefelb.	.....	Herr Winkelmann a. G.
Günther	.....	Herr Weiss-Winkel
Hagen	.....	Herr von Schepf
Alberich	.....	Herr Engelst.
Schmied	.....	Herr Schmidt
Gutrune	.....	Herr Haas
Waltraute	.....	Herr Freyfeldt
Woglinde	.....	Herr Kühner
Hildegunde	.....	Herr Haas
(Hildegunde)	.....	Herr Haas, Herr Günter, Herr Fried.
Die Nornen	.....	Männer

Schauspiel der Handlung: Vorspiel: Auf dem Felsen der Wälfen.  
Erster Aufzug: Gunthers Hofsaal am Rhein. Der Walkürenflieg. Zweiter Aufzug:  
Der Gunthers Hofsaal. Dritter Aufzug: Walkürenabend am Rhein. Gunthers Hofsaal.  
Vierter Aufzug: Walkürenabend am Rhein. Gunthers Hofsaal.  
Fünftes Aufzug: Herr Professor Kappenberg.  
Spielbeginn: Herr Ober-Rezeptions-Büro.  
Ende etwa 11 Uhr.

### Residenz-Theater.

Sonntag, den 12. Dezember 1913, Nachmittags 3.30 Uhr.

**Wohlfahrt der Menschheit.**  
Schauspiel in 3 Akten von Felix Schiller. Spielleitung: Theodor Brühl.

Erstprinze Karl Viktor	.....	Bernhard Hollmann
Schelm von Hertenbach	.....	Hans Hüter
Gustav, sein Sohn, Adjutant beim Erstprinzen	.....	Gustav Schenk
Katarine	.....	Elise Marberg
Paula	.....	Elis Tilmann
Seine Töchter	.....	
Dr. Eduard, Mediziner, mit Katarinen verheiratet	.....	Heinrich Ramm
Dr. Alfred, Arzt	.....	Willy Müller
Präsident von Hertenbach, Hofbeamter	.....	Mario Margraf
Kammerherr von Hertenbach	.....	Albert Hölle
Friedrich, bei Katarinen verheiratet	.....	Georg Rau
Karl, bei Katarinen verheiratet	.....	Kidun Langer
Marie, bei Katarinen verheiratet	.....	Edith Wilschke

Dir: Eine deutsche Heldensage.  
Abends 7.30 Uhr.

**Die Schöne vom Strand.**  
Kunststück in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelberg. Musik von Viktor Hollmann. — Leiter der Aufführung:  
Theodor Brühl. — Musikalische Leitung: Gustav Ullrich.

Maria, Kaiserin	.....	Edith Wilschke
Hildegard, seine Frau	.....	Elise Marberg
Walther, sein Bruder	.....	Mario Margraf
Waldemar, seine Frau	.....	Albert Hölle
Prinz Wenzel	.....	Georg Rau
Lebende Bilder	.....	Kidun Langer
Lebende Bilder	.....	Edith Wilschke

Dir: Berlin.  
Ende gegen 10.30 Uhr.

### Monopol - Lichtspiele

Erstes Kino Wiesbadens!

Nur bis Dienstag:

### Das verlorene Paradies.

Tragödie eines jungen Weibes (3 Akte). Hauptdarstellerin die spanische Tänzerin: **Lita Sacchetto**. Lebende Bilder nach ber. Gemälden! Prunkvollste Ausstattung! Allererstklass. Darstellung! Spannende Handlung! Erstaufführung des überwältigend lustigen Films (3 Akte):

### Papa Schlaumeier

(Messter-Hofer-Film). Ueberall mit grösstem Heiterkeitserfolg geseht! Erkennungszeichen: „Soeben voller Blick.“ Lustige Verwechslungs-Komödie. Die Porphyrschneht. **Neue** Bolomiten - Aufschnen. Hochaktuell! Beginn d. Vorführ. Werktags 4, 6<sup>1/2</sup> u. 8<sup>1/2</sup>. Sonntags 3-11. Sonntags unbeschränkte Programm.

### Thalia-Theater.

Abends 7.30 Uhr.  
Kunststück in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelberg. Musik von Viktor Hollmann. — Leiter der Aufführung:  
Theodor Brühl. — Musikalische Leitung: Gustav Ullrich.

### Monopol - Lichtspiele

Erstes Kino Wiesbadens!

Nur bis Dienstag:

### Das verlorene Paradies.

Tragödie eines jungen Weibes (3 Akte). Hauptdarstellerin die spanische Tänzerin: **Lita Sacchetto**. Lebende Bilder nach ber. Gemälden! Prunkvollste Ausstattung! Allererstklass. Darstellung! Spannende Handlung! Erstaufführung des überwältigend lustigen Films (3 Akte):

### Papa Schlaumeier

(Messter-Hofer-Film). Ueberall mit grösstem Heiterkeitserfolg geseht! Erkennungszeichen: „Soeben voller Blick.“ Lustige Verwechslungs-Komödie. Die Porphyrschneht. **Neue** Bolomiten - Aufschnen. Hochaktuell! Beginn d. Vorführ. Werktags 4, 6<sup>1/2</sup> u. 8<sup>1/2</sup>. Sonntags 3-11. Sonntags unbeschränkte Programm.

## Wunderveilchen

Der köstliche Duft unseres deutschen Veilchens ist noch nie so läuschend hervorgezaubert worden wie in dem neuen Blumenduft **„Wunderveilchen“** über 600er Fl. in feinem seidengefüttetem Etui M. 4.— und M. 7.50

**Dr. M. Albersheim**  
Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden Wilhelmstr. 38  
Frankfurt a.M. Kaiserstr. 9

Illustrierte Preisliste kostenlos. Versand gegen Nachnahme.

### Thalia-Theater.

Abends 7.30 Uhr.  
Kunststück in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelberg. Musik von Viktor Hollmann. — Leiter der Aufführung:  
Theodor Brühl. — Musikalische Leitung: Gustav Ullrich.

### Monopol - Lichtspiele

Erstes Kino Wiesbadens!

Nur bis Dienstag:

### Das verlorene Paradies.

Tragödie eines jungen Weibes (3 Akte). Hauptdarstellerin die spanische Tänzerin: **Lita Sacchetto**. Lebende Bilder nach ber. Gemälden! Prunkvollste Ausstattung! Allererstklass. Darstellung! Spannende Handlung! Erstaufführung des überwältigend lustigen Films (3 Akte):

### Papa Schlaumeier

(Messter-Hofer-Film). Ueberall mit grösstem Heiterkeitserfolg geseht! Erkennungszeichen: „Soeben voller Blick.“ Lustige Verwechslungs-Komödie. Die Porphyrschneht. **Neue** Bolomiten - Aufschnen. Hochaktuell! Beginn d. Vorführ. Werktags 4, 6<sup>1/2</sup> u. 8<sup>1/2</sup>. Sonntags 3-11. Sonntags unbeschränkte Programm.

### Wiesbadener Vergnügungs-Balast

Dobbeimer Straße 19.  
Sonntag, 12. Dez., nachmittags 3.30 und 6 Uhr.  
Pantes Theater.

### Tea

- Hauskaffee . . . Pfund Mk. 3.—
  - Holländ. Mischung . . . 3.50
  - Senachtee . . . 4.00
  - Ceylon . . . 4.00
  - Karawante . . . 5.00
  - Kaisermischung . . . 6.00
  - Beste Mischung . . . 8.00
- A. H. Linnenkohl,**  
15 Ellenbogenstrasse 15.  
Telephon 94.

### Altertümer

aller Art.  
Prunkvolle Gegenstände sucht Sammler v. Privatbesitzern sowie die höchsten Preise. Off. u. 21.614 a. Pl. d. Bismarckring 29

### Wiesbadener Straßenbahnen

Für den Wagenführerdienst geeignete militärfreie Leute, welche mindestens 21 Jahre alt sind, können sofort eingestellt werden. Bedingungen sind zu erfragen bei der Betriebsverwaltung, Ruitenstr. Nr. 7. 3189

**Wiesbadener Vergnügungs-Balast**  
Dobbeimer Straße 19.  
Sonntag, 12. Dez., nachmittags 3.30 und 6 Uhr.  
Pantes Theater.

**Tea**

- Hauskaffee . . . Pfund Mk. 3.—
- Holländ. Mischung . . . 3.50
- Senachtee . . . 4.00
- Ceylon . . . 4.00
- Karawante . . . 5.00
- Kaisermischung . . . 6.00
- Beste Mischung . . . 8.00

**A. H. Linnenkohl,**  
15 Ellenbogenstrasse 15.  
Telephon 94.

**Altertümer**

aller Art.  
Prunkvolle Gegenstände sucht Sammler v. Privatbesitzern sowie die höchsten Preise. Off. u. 21.614 a. Pl. d. Bismarckring 29

**Wiesbadener Straßenbahnen**

Für den Wagenführerdienst geeignete militärfreie Leute, welche mindestens 21 Jahre alt sind, können sofort eingestellt werden. Bedingungen sind zu erfragen bei der Betriebsverwaltung, Ruitenstr. Nr. 7. 3189

**Wiesbadener Vergnügungs-Balast**  
Dobbeimer Straße 19.  
Sonntag, 12. Dez., nachmittags 3.30 und 6 Uhr.  
Pantes Theater.

**Tea**

- Hauskaffee . . . Pfund Mk. 3.—
- Holländ. Mischung . . . 3.50
- Senachtee . . . 4.00
- Ceylon . . . 4.00
- Karawante . . . 5.00
- Kaisermischung . . . 6.00
- Beste Mischung . . . 8.00

**A. H. Linnenkohl,**  
15 Ellenbogenstrasse 15.  
Telephon 94.

**Altertümer**

aller Art.  
Prunkvolle Gegenstände sucht Sammler v. Privatbesitzern sowie die höchsten Preise. Off. u. 21.614 a. Pl. d. Bismarckring 29

**Wiesbadener Straßenbahnen**

Für den Wagenführerdienst geeignete militärfreie Leute, welche mindestens 21 Jahre alt sind, können sofort eingestellt werden. Bedingungen sind zu erfragen bei der Betriebsverwaltung, Ruitenstr. Nr. 7. 3189

### Zur Kenntnisnahme.

Um in dieser für unser Geschäft besonders schweren Zeit etwas umzusetzen, erniedrigen wir die Verkaufspreise auf das äusserste und versuchen die offene Auszeichnung in unsern Schaufenstern zu beachten.

**Kühn & Lehmann,**  
Juweliere und Goldschmiedemeister.  
Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater.  
Fernruf 2327 u. 2335. Goldene Medaille.  
Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.

## Führer

### Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Gr. Burgstrasse 10 Wiesbaden Fernsprecher Nr. 720

Grösstes Spezial-Geschäft der Branche am Platze.